

**Q6) Der 3. Stand „Es darf gehofft werden, dass das Spiel bald vorbei ist“.**<https://t1p.de/k9bjy>

- ① **Ließ** die Darstellungstexte **D3** und **D4** und **mache dir Notizen** über Ursachen und Verlauf der Bauernrevolution.

**D3) Die Bauernrevolution - „La Grande Peur“**

Um 1789 gehörten ca. 75% aller Franzosen zur Landbevölkerung. Doch obwohl der Großteil aller Menschen Bauern waren, hatten sie politisch kaum Einfluss. Selbst in den Generalständen befand sich unter den Vertretern des 3. Standes kein einziger Bauer. Die Situation der Bauern war schlecht. 40% des Landes gehörte dem Adel und Klerus, der keine Steuern zahlen musste. Ebenfalls besaßen sie Rechte für Jagd und Fischerei. Landpächter und Kleinbauern mussten an ihre Grundherren hingegen Pacht entrichten und Dienste und Abgaben leisten. Die Kirche erhielt ebenfalls ihren Zehnt und der König Steuern.

Die schnell wachsende Bevölkerung machte die Lebensmittelversorgung der Menschen schwieriger und die Missernte von 1788 verschlimmerte die Situation zusätzlich. Im Frühjahr 1789 tauchten vielerorts Bettlerbanden auf, die auf dem Land umherzogen und Forderungen machten und die Bauern bedrohten.

Mitte Juli 1789 verbreiteten sich dann unter den Bauern Gerüchte von einem „aristokratischen Komplott“, dass diese Räuberbanden anheuern würden, um ihr Eigentum und ihre Ernten zu zerstören, aus Rache gegen die revolutionären Bewegungen und um politische Kontrolle zu erzwingen. Aus dieser großen Angst („Grande Peur“) heraus brachen in verschiedenen Regionen Frankreichs zwischen Juli und August bewaffnete Bauernaufstände aus. Es wurden Burgen geplündert und verbrannt und es wurden gezielt feudale Aufzeichnungen vernichtet, damit diese ihre feudalen Rechte nicht mehr geltend machen könnten. Während wenige Adlige zu Tode kamen, gab es jedoch große Sachschäden und die Adligen, selber in große Angst versetzt, flohen vielerorts aus dem Land. Erst mit der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 konnten die Bauern beruhigt werden.

**D4) „Die große Angst“ <https://t1p.de/x5enr>**

"1. Die große Angst (Grande Peur) war eine kurze, aber intensive Welle von Bauernaufständen im Juli und August, ausgelöst durch politische Unruhen, Gerüchte und Panik.

2. Der Kontext für diese Panik war das wirtschaftliche Leid Mitte 1789, die politischen Entwicklungen in Versailles und die langjährige Angst und der Verdacht der Bauern gegenüber Außenstehenden.

3. Mitte Juli hörten die Bauern Gerüchte, dass der König und / oder seine Aristokraten Söldner- oder Räuberbanden angeheuert hätten, um ihre Ernten oder ihr Eigentum zu zerstören, um politische Kontrolle zu erzwingen.

4. Sie griffen nach den Waffen und mobilisierten sich, um sich zu verteidigen. Einige gingen auf langen Märschen und griffen an Burgen von Adligen plündern, brennen und zerstören feudale Aufzeichnungen.

5. Die Große Angst entlarvte nicht nur die Tiefe des Bauerngefühls in Bezug auf feudale Abgaben, sondern verursachte auch einige Bestürzung unter dem Zweiten Stand und den Abgeordneten der Nationalen Konstituierenden Versammlung."

② **Ließ** den Text **Q7** des königlichen Beamten Perigny zu den Bauernaufständen.

**Q7) Perigny, ein königlicher Beamter über die Bauernaufstände der „Grande Peur“ in Frankreich, 13. August 1789.**

„Sir, die Flammen fegen durch Anjou und Maine. Der Comte de Laurencin hat uns gestern die schrecklichen Ereignisse vorgelesen, die Madame, seine Schwester, in zwei Schlössern in Dauphine erlitten hat: verbrannte Papiere, geplünderte Schlösser und entfernte Dächer, wenn sie nicht verbrannt wurden. Sie hatten nicht einmal mehr die Möglichkeit, ihre Ernte zu sammeln und zu sichern.

Am Ende ihres Briefes sagt die Schwester von M. de Laurencin, dass sie verzweifelt ist, weil sie bei dem ersten Schuss, der ihr Zimmer erreichte, nicht getötet wurde. Sie wurde durch die beiden Schlösser und dann zum Haus eines Freundes verfolgt, und mit ihr war ihre junge und schöne unverheiratete Tochter. Die beiden wurden mit ihrem Ehemann fünfunddreißig Stunden lang ohne Pause verfolgt. (...)

Im Elsass zerstörten die Einwohner die herrlichen Wälder von Bitche und Haguenau, die feinen Glasfabriken in Baccarat und die prächtigen Eisenwerke des Königs. Sie arbeiten jetzt im Wald von St-Germain und fällen die schönsten Bäume.

Es ist unmöglich, jetzt und für die unmittelbare Zukunft sicher zu sein, wo man in Frankreich leben kann oder wer seinen Reichtum bewahren kann. Der König ist verzweifelt und antwortet auf Beschwerden, dass er nichts tun kann. "

Unterzeichnet,  
Perigny  
13. August 1789